

# Urkunden

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft  
Freiamt**

Band (Jahr): **11 (1937)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1655 = 98  
1657 = 67. 186  
1659 = 20. 129  
1661 = 39  
1665 = 103

1767 = 126  
1772 = 185. 202. 205  
1778 = 196  
1783 = 28

265.

## URKUNDEN

1036, 9. Febr.

Graf Ulrich von Lenzburg<sup>1)</sup> schenkt dem Stifte Beromünster die Kirche von Hägglingen und mehrere Gefälle neben anderem reichen Grundbesitz in den Gebieten von Luzern, Aarau, Obwalden, Solothurn.

Urkb. B.

1045, Januar 23.

Solothurn.

Kaiser Heinrich III. nimmt im Schirmbriefe des Stiftes B. M. auch die Kirche in Heckelingen in seinen Schutz.

Urkb. B. M.

1173, März 4.

Basel.

Kaiser Friedrich I. bestätigt die Rechte und Freiheiten und Besitz des Stiftes B. M. Dabei auch den Besitz von Hackelingen mit dem Zehnten und allen Gefällen.

Urkb. B. M.

Zu 264.  
Fortsetzung.

Christ ist er. stan. zw. In. der ist da. ham. gen. Des  
wilt wir alle fro sein, crist soll un. ier trost sein.  
al-le-lu-ja. al-le-lu-ja. al-le-lu-ja. al-le-lu-ja.

Das XVI. Jahrhundert vereinfachte diese Singweise.

Christus mi. se. xit mala mea de. seit. Des  
wollen wir alle fro sein; Christ will unnen trost sein  
alleluja

Die heutige Einsiedler-Melodie, die noch immer bei der Auferstehungsfeier gesungen wird, weicht nur wenig von dieser Vorlage ab.

Das Stift Göttweig besitzt eine Singweise, die zur Sequenz neigt.

1255, (ca. 21. Mai bis 18. August)

Schiedsgerichtliche Schätzung der dem Stifte M. durch Graf Hartmann den jüngern von Kyburg und Vogt Oswald von Rychensee zugefügten Schädigungen: Durch Erbrechen der Einfriedung des Friedhofes und gewaltsame Beraubung des Leutpriesters von Hecglingen, des Klerikus der beromünsterischen Kirche.

Leute aus der Pfarrei haben unter Eid ausgesagt, dass der Gesamtschaden 74 Pfund betrage.

Urkb. B. M. 266.

1315, Königsfelden kauft vom Kloster St. Urban 6 Mütt Roggen in Dottikon.

Urb. K. 267.

1344, Januar, den 5. Königsfelden kauft vom Kloster Muri den Hof Dietfurt in Dottikon, zinsend  $4\frac{1}{2}$  Malter Dinkel und Haber, 6 Ff. Roggen mit Leuten- und Fallpflicht und den kleinen Hof den Rudolf Spaygeser baute, zinsend 6 Ff. Roggen. Das Hofrecht von Dottikon wurde 1341 abgefasst und galt für 4 Höfe.

Urb. K. 268.

1351, Dienstag nach St. Agatha, kauft Königsfelden (Königin Agnes) von Marquard Trutmann Bürger von Luzern, den Zehnten, Erb-lehen der Stift Säckingen in Dottikon. In Dottikon besass Königsfelden auch die niedere Gerichtsbarkeit.

Urb. K.

---

Zu 264: Interessant ist, dass beim Symbolum jedem Apostel ein besonderer Artikel zugewiesen ist. P. Alban Stöckli schreibt uns dazu: „Das ist nämlich auch bei Hartmanns Passional der Fall. Er kommt einmal auf das Apostolische Glaubensbekenntnis zu sprechen und bringt dabei die überlieferte Ansicht, jeder Apostel hätte einen Artikel beigesteuert. Er hatte für diese Ansicht offenbar eine betr. Quelle. Ob nun der Schreiber des Hagglinger Symbolums auch jene Quelle oder die Stelle aus Hartmanns Passional gekannt hat, ist wohl festzustellen. Das letztere ist wohl möglich, denn Spuren des Passionals sind auch im Kloster Hermetschwil festzustellen.“

Vater unser, Englisch Gruss und Symbolum sind aus der gleichen Zeit, nach dem ersten oder zweiten Villmergerkrieg, bei welchem die Hagglinger von den Bernern arg gebrandmarkt wurden, besonders 1650. Die Worte am Schlusse des Symbolums weisen auf diese Zeit und Umstände hin.

<sup>1)</sup> Graf Ulrich von Lenzburg muss sich bei der Uebergabe an das Stift noch bedeutende Rechte vorbehalten haben; denn seine Rechtsnachfolger, die Herzöge von Oesterreich, wurden noch im 14. Jahrhundert als Patrone der Kirche genannt.

- 1357, Juni 8. Avignon.  
 Kardinal Franz von S. Maria erteilt dem Abte von Muri die Vollmacht, die geistlichen Zensuren gegen Propst und Kapitel von M. aufzuheben, die sie sich im Streite um die Pfarrei Hegglingen als Anhänger Werners von Rinach gegen Ulrich Stucki von Winterthur zugezogen hatten. Propst und Kapitel verfielen der Exkommunikation, Suspension und dem Interdict.  
Urkb. B. M.
- 1362, September 6. Brugg.  
 Das Stift M. verkauft an Königin Agnes von Ungarn um 810 Florin Twing, Bann, Höfe, Güter und Kirchensatz zu Staufen bei Lenzburg. Dazu gehörte auch Dottikon.  
Urb. K.            269.
- 1372, IV. Non. Decembris, 2. Dezember. Constanz.  
 Bischof Heinrich von Constanz<sup>1)</sup> durch Bulle von Papst Gregor XI. ermächtigt, erteilt seinem geliebten Sohne Rudolf Rinwin die kirchliche Investitur als Leutpriester von Hegglingen.  
 Wachssiegel des Bischofs. B. F. 33. No. 21.    270.
- 1375, 14. Februar. Avignon.  
 Papst Gregorius XI. erteilt dem Bischof von Constanz<sup>1)</sup> die Ermächtigung den geliebten Sohn Rudolf Rinwin, da der sich nach einem begangenen Fehler demütig vorstellte, wieder in das Amt als Leutpriester von Hegglingen einzusetzen.  
 Zeugen: Johannes Faber, apostolischer und des Römischen Reiches Notar und Johannes de Silius, decan, Vollstrecker.  
 Wachssiegel. Johannes de Silius. B. F. 33. No. 1.    271.
- 1393, Montag vor S. Verenatag. 25. August. Hegglingen.  
 Vor dem Richter Rutzschmann, welcher anstatt der Grafen von Hallwil auf der Richtstadt von Hegglingen sitzt, gibt Hug Müller zu Hegglingen dem Rudolph Richwin, Kilchherr daselbst, und seiner Schwester Adelheit, die Hoffstatt und den Garten, auf welchem der Kilchherr eine Scheune gebaut hatte, zu rechtem Erblehen.  
 Siegel fehlt. B. F. 33. No. 2.    272.

---

<sup>1)</sup> Heinrich III. Freiherr von Brandis aus dem Kt. Bern, gest. 1383.

- 1401, Montag vor Martini. 7. November. Hegglingen.  
 Auf offener Richtstatt vor dem Richter Heini Schmid von Hegglingen anstatt der Grafen von Hallwil verschreibt Hr. Rudolph Richwin zu Hegglingen seiner Schwester Adelheit testamentarisch Scheune, Hoffstatt und Garten neben dem Pfrundhause.  
 Siegel fehlt. B. F. 33. No. 3. 273.
- 1415, 26. Juni. Münster.  
 Im Kapitelssaale zu Beromünster morgens 11 Uhr resigniert Hr. Rudolph Rinwin vor dem Probste Thüring von Aarburg und den Kapitularen bei gesundem Leib und Sinnen freiwillig und ungewungen auf die Pfründe von Hegglingen, welche er seit 1375 inne hatte.  
 Zeugen: Hr. Rudolf Bitterkrutt<sup>1)</sup>, Johannes von Rinach, Laurenz Thrülling, Notar und Ministeriale Heymon Erb von Burgdorf. Johannes Has von Bremgarten, öffentlicher Notar, hat das Instrument gefertigt.  
 Signum des Notars: Has in sechseckigem Stern auf Postament. Federzeichnung. B. F. 33. No. 5. 274.
- 1415, 27. Juni. Münster.  
 Am Tage nach seiner Resignation stellt Hr. Rudolf Rinwin ein spezifiziertes Verzeichnis aller Einkünfte und Rechte der Pfarrei Hegglingen auf.  
 Wachssiegel: Das von Münster, Hl. Michael, in der Umschrift der Name: Rudolf Rinwin. B. F. 33. No. 6.  
 Hegglingen musste überdies an das «Kammergut» des Stiftes alljährlich 3 Schaf, 2 Schweine und 1 Mltr. Erbs und Bohnen abliefern. 275.
- 1415, 7. Juli. Münster.  
 Im Chor der Stiftskirche zu Münster wird während des Hochamtes von den Chorherren Wernher de Schenker und Johannes Trüllerey die Eingliederung (Incorporation) der Pfarrei Hegglingen in das Stift Münster vollzogen unter Bezugnahme der Resignation des Pfarrers Richwin und der damaligen Zeugen.

---

<sup>1)</sup> von Melligen 1386 Kaplan zu St. Gallen, Münster, Chorherr.

Zeugen: Hr. Johannes von Rordorf, Decan, Cunrad Wunsel,  
Decan in Mellingen, Johannes Schib von Fischbach,  
Rudolf Snider, Rudolf Meyer im Hoff und Rudolf  
Kilchmeyer, Vogt zu Heggingen.

Das Instrument fertigte Johannes Has von Bremgarten, Notar.  
Siegel fehlt. B. F. 33. No. 4. 276.

1418, Am Sonnentag vor Sant Marien Magdalenentag, 17. Juli.

Heggingen.

*Johannes Rinwins, des Leutpriesters von Heggingen, Vergabung seines Hauses und Hoffstatt zu Handen des Stiftes Münster als Pfarrhaus.*

Allen die diesen brieff ansehen oder hören lesen kund Ich Hans Ratzelhofer, Burger ze Melingen, vogt der kilchhöri ze Heggingen und wolischwil, verg ich öffentlich mit diesem brieff, das ich daselbs ze Heggingen in dorf an gewonlicher richtstatt öffentlich ze gericht sas im namen und an statt der gemeinen eydgenossen, meinen gnedigen heren, und kam da für mich in gerichts wis der ersam her, her Rudolf Richwin, leütpriester daselbs ze Heggingen mit fürsprechen, offnete, wie das er etwas für gericht ze bringen hett. Darumb und da zu er von priesterlich würde eines vogts notdurftig wär und nempt also ze vogt in dieser nachgeschriebenen sach den erbaren Rudin zem Brunnen von Heggingen und bot sich mit im hierin ze bevogten, als recht wäre, und also war ouch dem selben Rudin zem Brunnen aus und durch min hand die selb vogtey her über ingegeben um empfohlen als gericht und urteil gelert hatt. Und also dar nach stalte sich der egenannte her Rudolph Richwin mit dem yetz genannten Rudin zem Brunnen seinem wüssenhaften und erteilten vogt mit fürsprechen ze einem teil. Und aber die erbaren und wissen meister Johannes Has, schulmeister, Andreas Wern. Schenk und Rudgar Pfung aman der Stift ze Münster in Ergöw in namen und an statt der selben stift mit fürsprechen zem anderen teil, offnet und veriach der egenant her Rudolf mit seinem vogt und fürsprechen, wie dass er ansehend siner sel heil in den sin und guten willen kommen were; das er zu sonder ere des hl. erzengels sant Michele der vorgeantent stift lauter um Gotteswillen gen wölt das hus und hoffstatt daselb zu Häggingen ob der strass und under Hugen Müller hushoffstatt gelegen. Darab gand jerlich zins: zwei viertel Kernen von der eyggen-schaft dem egenannten Hugen Müller und siner erben doch mit

dem geding und fürworten, dass dasselbe hus und hofstatt mit siner zugehörde hinnen für ewenklich bliben, warten und zugehören sol und einen lütpriester daselb zu Hagglingen, und der selb lütpriester, wer der ye ze ziten wird, jerlich begen sol des egenannten herrn Rudolf Richwin jarzit uf di zit und tag, als den Gott über in gebietet mit dreyen messen. Were aber das die herren der egenannten stift ze Münster deheinst bedunkte, inen das selbe hus und hofstatt ze andern inen notdurftig gut ze finden, so sollen und möchten si eim lütpriester ein andre behausung geben und zufügen, die inen erlich um dem lütpriester nützlich were, und darzu besorgen und besetzen das egenant iarzit ewenklich ze begand, als vorgemeldet ist. Und darmit sin rechte des egenanten hus und hofstatt mit siner zugehör lediglich an sich zu ziehen. Und also lies ers an recht, wie er diese gab und gemecht volfüren sol, mit und nach dem rechten, das er stets blieben, kraft mächt und handveste haben sölt und möcht ewenklich. Hier umb fragt ich obgenannten Richwin rechts uf den eyd, und war da mit gesamtem urteil erteilt und erkent von allen, so zegeben waren und hier umb gefragt wurden.

Da nun der egenant her Rudolf mit hand gunst, wissen und willen des egenant sines vogtes, das obgenant sin hus und hofstatt mit aller zugehör an min hand lediglich ufgeben sölt, und das ich es denne dem obgenant meister Johannes Hasen zu handen und in gewalt der egenanten stift ze Münster wieder ingeb und antworte us miner, als eines rechten richterhand, mit vorbehaltung der egeschriebnen gedingen und berednis, das ouch alles namlich beschach und gar eigentlich volfürt were, mit aller besorgnis und sicherheit, worten und werken, so dar zu gehört nach der zwing und der gericht recht siz und gewohnheit. So vern das fürhin uf den eyd erteilt were, das diese gab in semlichem mas beschechen und volfürt war, mit ufgeben, enziehen, vertigen und aller eehafte vor und noch, das es alles billich sin und hiernach stats bliben, kraft macht und handveste haben solt, das ouch die egenante stift ewenklich daran wolhabent were mit den gedingen als vorher beschechend ist.

Begerent sie den brief und urkund vom gericht, sölt man einen geben. Da by waren, die auch recht hier umb sprachen, die erbaren Heini am steg, Peter von Nüdorff, Heini Hübscher, Bertsch Meyer, und Rudi Meyer im Hof, Jeni Kilchmeyer, Hensli

Strebel und Heini Schleichboum von Hegglingen und ander erbar buren vil und gnug das ze vestem offen waren urkund hab ich obgenanter vogt und richter von gericht und beder teil ernstlicher bit wegen min eigen insigel offentlich gehenkt an diesem brieff mit und miner erben unschedlich, der mit urteil geben ist uff sunntag vor sant Marien Magdalenentag nach Christi geburt im vierzechenhundersten und achzehendem jare.

Siegel abgerissen.

B. F. 33. No. 7. 277.

1435

*Kirchen Gütter.*

U.

Item ist zu wüssen, das Hensli Wildi hatt geben ze kauffen dem gotzhus zu Hägglingen einen mütt kernen gelts um 40 Pfund minder 3 sh. uff einer Matten, litt in der Huobmatten, stosset von den Vaden an den weg, und aber uff einer matten, litt in der hindern Huobmatten under dem hag hin und oben an dess lüttpriesters matten und uff eim acker under Birboum und litt under Hensli Wirtz Acker der des Hübschers was, und mag man disen mütt kernen geltz ablösen mit so vil Houptgutt als obstatt.

Item als man zalt XIV Hundert XXXV iar hatt mann dem gotzhus zu Hägglingen koufft ein mütt kernen geltz von Bertschin Gesser von Anglikon ab disen nachgeschriebnen güettern: Item ein juchart acker oben am Gheid; jtem ein halb juchart und ein acker niden am Gheid, heyst der Vern-Acker in der mitlisten Zelg unden am Löpin; jtem zwo jucharten uff dem Staffelberg; jtem 1 juchart uff dem Ebnet heyst Petters acker; jtem 1 juchart litt vor dem Esch, trettet einhalb uff Rüdin von Geiss, anderthalb uff Wilhelm Löpin; jtem 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> juchart acker, ligent uff Büel oder under dem Büel, den man nempt der Hösler; jtem 1 pletz, lit ennet der Büntz; jtem und aber 1 pletz, litt nid dem weg under dem Ester, do mann gen Wola gatt.

Item aber hat das gotzhus koufft 2 frtl. kernen geltz ewiger gült Werner Hungelin ab sinem Hus und Hofstatt und ab dem Bomgarten und güettern, die darzu gehören, das er koufft vom Wolff von Baden, und ist das gutt, das gegen das Geysmanns Hoff über litt, zu Angliken.

Item das gotzhus hat eine eigne matten zu Angliken, litt im nidern Undergriess, stost an des Freyen Anger uff dem Hag ushin.

278.



1439

Münster.

Propst Heinrich de Hewen<sup>1)</sup> und Kapitel vom Stifte Münster praesentieren dem Bischof Otto von Konstanz den Johannes Brugg von Aarau als Leutpriester von Hegglingen, nachdem Ulrich de Boswil auf die Pfründe resigniert hatte.

Siegel gebrochen.

B. F. 33. No. 8.

279.

1459, Secunda feria ante omn. Sanctorum. 29. Oktober.

Luzern.

Abschied der eidgenössischen Boten auf der Tagsatzung zu Luzern im Streitfall deren von Hegglingen gegen die Herrn von Münster. Die Hegglinger haben dem Stifte Steuer und Zehnten vorenthalten in der Meinung, der Stift müsse an den Bau des Kirchturms eine Beisteuer leisten, was aber die Herrn von Münster verneinten. Der Appell an den Bischof von Constanz fruchtete nichts. Da reichten die Parteien die Klagen der Tagsatzung ein. Sie gab den Entscheid: Hegglingen müsse den Herrn von Münster Steuer und Zehnten wie bisher entrichten; diese aber sollten an den Bau des Kirchturms 80 Pfund Heller bezahlen, dafür aber von jeder Unterhaltungspflicht an Turm und Chor befreit sein.

Der Eidgenossen poten namlich sind hirby gsin, von Zürich Hr. v. Cham, Burgermeister. Hr. Sutor, v. Luzern. Hr. von Hounwil, Anthoni Russ. Von Schwiz Ammann Redig. Unterwalden: Ammann Lorenzli. Zug: Ammann Spiler. Glarus: Hr. ??

Abschrift.

B. F. 33. No. 9.

280.

1460, Donstag nach unser Frowentag der Lichtmess. 7. Februar.

Baltassar Meyer von Wisenstegg<sup>1)</sup>, Leutprister zu Häglingen gelobt dem Stifte Münster künftig keine Erhöhung seines Pfrundeinkommens mehr zu fordern, weil man ihm eine Aufbesserung seines Einkommens um zwei Malter Dinkel und zwei Haber zugesichert habe. Da ihm das Stift auch schon drei Malter Korn an die Wiederherstellung des Pfrundhauses geschenkt habe, so

<sup>1)</sup> Als Heinrich von Höhen noch Kirchenrecht in Rom studierte, wurde er Domdekan in Strassburg, 1426 Probst von Münster und Domprobst zu Constanz, 1436 Bischof von Constanz. 1441 Administrator des Bistums Chur. Aus der Tatsache, dass er 1439 den Johannes Brugg dem Bischof Otto, Markgraf zu Hochberg und Herr zu Rotheln zum Pfarrer von Häglingen präsentierte, kann man schliessen, dass Heinrich von Hewen noch die Propstei in B. M. inne hatte. Anderseits bemerkt von Mülinen, Bischof Otto habe 1434 resigniert.

<sup>2)</sup> Im Verzeichnis der Pfarrherrn nennt ihn W. Dörfflinger: Wissentag.

gelobt er dieses Haus fortan gut in Dach und Fach zu erhalten. Er bittet Hr. Ulrich Wolff<sup>1)</sup> Kaplan des Stiftes sein Insiegel öffentlich an die Urkund zu henken.

Wachssiegel: Ulrich Wolff. B. F. 33. No. 10. 281.

1463, Freitag vor S. Anthonitag. 14. Jäner. Zürich.  
Rudi von Geiss und Werny Schnider, Kilchgenossen von Hegglingen tun kund, dass die gnädigen Herren von Münster die 80 Pfund Pfennige nicht von Gesetzes oder Rechts wegen sondern als freiwillige Gabe gegeben haben. Und sie geben diese Erklärung vor den versammelten Tagsatzungsherren zu Zürich und bitten Bürgermeister und Rät, sie möchten an ihrer Statt das Stadtsiegel an den Brief henken.

Wachssiegel der Stadt Zürich. B. F. 33. No. 11. 282.

1466, uff S. Agthen der Heiligen Junkfrowen tag. 5. Februar. Luzern.  
Die eidgenössischen Boten zu Luzern versammelt entschieden im Streite derer von Hegglingen gegen die Herren von Münster, vertreten durch Hrn. Johannes Täller<sup>2)</sup> decken zu Hochdorf und Clyns, Chorherr, über die Frage, ob das Stift pflichtig sei den Kirchturm decken zu helfen, da ihm doch die Pflicht der Unterhaltung des Chores obliege, dass die von Hegglingen, welche den Turm so verwahrlosen liessen, dass er einstürzte, die Hälfte des Daches und die Herren von Münster die andere sollen decken. Sollten aber die Hegglinger den Bau wieder so vernachlässigen, dass grosse Gepresten sich zeigten, so sollen sie ohne die Hilfe der Herren von Münster decken.

Es siegeln: Heinrich Röst des Rattes von Zürich und  
Johannes Bitzi, Schultheiss von Luzern.

Wachssiegel. B. F. 33. No. 12. 283.

1500, 31. Jenner. Münster.  
Zwischen dem Stifte Beromünster, vertreten durch die Chorherren Petrus von Hertenstein<sup>3)</sup> und Ulrich Gering<sup>4)</sup> und Jo-

---

<sup>1)</sup> Ulrich Wolff von Schönenwerd, Rektor in Schwarzenbach, Kaiserlicher Notar, später Chorherr in Schönenwerd.

<sup>2)</sup> 1431 Chorherr. Er war der einflussreichste und uneigennützigste Chorherr am Stifte; der Adel seines Geistes ersetzte reichlich den Geburtsadel. Er starb 1474.

<sup>3)</sup> Protonotarius apost. Domherr in Constanz und Basel. Dekan am Stifte Basel. 1483 Chorherr in Münster und Zofingen. Im Chor der Stiftskirche zu Zofingen befindet sich eine Kabinettscheibe von ihm. Er starb 1523.

<sup>4)</sup> Vorher Kaplan zu St. Thomas 1471—1504.

hannes Beck von Freydberg, Bürger von Basel wird ein Vertrag abgeschlossen betr. Uebernahme der Leutpriester in Hägglingen.

Zeugen: Heinrich Halder, Marcus Rey.

Das Instrument fertigt Andreas Erny, Notar.

Zeichen des Notars: Zwei über die Handheben gekreuzte nach auswärts stehende, gezähnte Sichel. (Federzeichnung).

Wachssiegel.

B. F. 33. No. 13. 284.

1520, Donnerstag nach St. Jakobstag des merers<sup>1)</sup> und zwöfpotten.

2. August.

Luzern.

Die eidgenössischen Boten haben abzusprechen über die Streitfrage der Herren von Münster, vertreten durch die Chorherrn Johannes Pfyffer und Jakob Wicky als Anwälte, gegen die Kilchgenossen von Hegglingen, ob diese nicht verpflichtet seien die Erstlingsgarben (Primizgarben) dem Stifte abzuliefern?

Die Tagsatzung entschied, die Hegglinger seien verpflichtet, diese Erstlingsgarben den Herrn von Münster zu entrichten.

Siegel des Standes Luzern.

B. F. 33. No. 14. 285.

1521, Montag nach St. Vit und Modestestag, 17. Juni. Baden.

Auf der Tagsatzung zu Baden haben die Herrn von Münster Klage geführt gegen Rudolf Geyssmann, dass er vom Geyssmanns Hof aus dem Kilchspiel zu Hegglingen keinen Zehnten entrichte. Rudolf Geyssmann erwidert, dass er «von unserer Eydgenossenschaft Väter» schon auf dem Tag zu Zürich von Zehnten ledig erkannt worden sei.

Die eidgenössischen Boten haben «erkennt und gesprochen, dass es solle bleyben by der Urteil von unser Herr und Ratsbotten uff dem Tag Sambstag nach dem Sonntag Invocavi nachsthin zu Zürich gesprochen, der also wysst, dass Rudolf Geyssmann solle den Herrn der Stift Münster sollichs Zehenden halbs ab synem Hof ledig syn und hinnach und inen deshalb wyter nitzid Verantwortung haben.»

B. F. 33. No. 15.

Von Abraham Schat, geschworenem Notar liegt eine Abschrift bei.

B. F. 33. No. 16.

Es siegelt: Hanss Rüblin, Landvogt zu Baden, für den Stand Zürich.

286.

---

<sup>1)</sup> des Aelteren.

- 1525, Das Ratsmanual in Lenzburg vom Jahre 1525 deutet schon an:  
«Nach der Priester Absenz uf St. Magdalenentag hat Hr. Marti  
kein Mess ghan» und «am Sonntag vor Laurenzen hat Hr. Ro-  
land kein Mess ghan.» Rtsm. L.  
(Soviel ist sicher, dass von 1527 an in Lenzburg kein katholischer  
Gottesdienst mehr stattgefunden hat. «Mehrere Familien, die  
ihrer katholischen Religion treu blieben, besuchten alle Sonntag  
den Gottesdienst in Häggingen, auch die treu gebliebenen von  
Dottikon.») 287.
- 1528, Die Reformation im Kanton Bern, zu welchem auch Lenzburg  
und Staufberg gehörten, wurde am 7. Hornung 1528 eingeführt;  
der Rat von Bern erliess das Reformationsmandat, durch welches  
der katholische Kultus im ganzen Kanton verboten und die re-  
formierte Lehre eingeführt wurde. Eidg. Abs. 288.
- 1528, Baden 21. Juni. Die von Dottikon die früher im Bernbiet (Stauf-  
berg) nun aber nach Häggingen zur Kirche gehen, bitten um  
einen Priester. Derselbe könnte aus dem zum Kloster Königsfel-  
den gehörenden Zehnten besoldet werden. Eidg. Absch.  
289.
- 1529, Am 3. Mai erklärten sich die Untervögte und Landleute der Ge-  
meinden Wohlen, Villmergen, Hermetschwil, Häggingen, Nie-  
derwil und Boswil auf einer Versammlung in Wohlen, die vom  
Untervogt Zubler geleitet wurde, offen für die Reformation und  
baten Zürich um Hilfe.  
In verschiedenen Gemeinden wurden die Bilder in den Kirchen  
entfernt und verbrannt, so in Hermetschwil, Villmergen, Woh-  
len, Häggingen, Göslikon und Bünzen. (G. Wiederkehr.)  
290.
- 1531, 11. Oktober. Schlacht bei Kappel. 291.
- 1531, Konferenz in Muri, 19. November. (Aus dem Bericht der Abge-  
sandten von Luzern an Stadt und Rat). «Uf gestern sind wir  
har gan Muri kommen, sind also die im fryen Ampt schier von  
allen Dörfern vor uns erschienen und Anfangs sich begeben den  
alten christlichen glouben anzunemen und darnach in Lyb und  
guot und gnad an uns ergeben.» Eidg. Absch. 292.

1531, Konferenz in Hägglingen, 21. November. (Dienstag früh vor Katharine) Aufsetzung der Friedensartikel mit den Bernern, über den Vertrag, den Zürich angenommen, sollen sie dreitausend Kronen bar erlegen für den angerichteten Schaden. Sodann begehren die Eidgenossen unentgeltliche Ledigung der Gefangenen.

Durch die Gnade Gottes, seiner Mutter Maria und der lieben Heiligen, sei der Friede mit den Bernern auch gemacht und zugesagt. Man bleibe Morgen noch hier, indem die Berner vorher abziehen. Eidg. Absch. 293.

1531, Konferenz in Hägglingen. Friedensabmachung mit denen von Bremgarten. Eidg. Absch. 294.

1533, Zug, den 8. Mai. Den Orten aus den Freyen Aemtern, welche am Kriege<sup>1)</sup> teilgenommen haben, werden die Banner und Fähnchen wegdekretiert. Eidg. Absch. 295.

1535, Bern, 10. Juli. Die Mellinger werden in einen Pfarrhandel nach Hägglingen verschieden. Eidg. Absch. 296.

1560, Johann Heinrich Schuhmacher<sup>2)</sup> Propst und das Kapitel St. Michael zu Münster geben dem Balthisar Schmid zu Hegglingen ihren Meyerhof zu Rechten und Erblehen.

Bürgen: Uli Wirten, Hans mit nam Undervogt.

Siegel: Capitel von Münster St. Michael.

B. F. 33. No. 17. 297.

1567, Der abtretende Landvogt Tommann stellt vor den kathol. 5 Orten die Bitte, sie möchten die acht Gemeinden Hitzkirch, Boswil, Hermetschwil, Wohlen, Villmergen, Dottikon, Hägglingen und Wohlenschwil, welche im Jahr 1531 am Kriege gegen die 5 Orte teilgenommen und deshalb ihr Banner verloren hätten und als meineidig erklärt worden, wieder begnadigen, indem sie sich seit jener Zeit wohl gehalten, auch seien die meisten Teilnehmer gestorben und die Kirchen und Kapellen wieder hergestellt worden.

---

<sup>1)</sup> an der Schlacht bei Kappel.

<sup>2)</sup> geb. 1520 zu Luzern. Er wurde nach damaligem Brauche 1525 schon Chorherr und bezog die halben Einkünfte. 1546 Priester. 1557 Probst. Starb 1570.

Er bittet ferner um Verwendung bei Bern, damit es die Kirche in Dottikon wieder mit einem Priester versehe, da der Zehnten zu Dottikon dem Gotteshaus Königsfelden gehöre.

Von den 5 Orten wird erkannt: Sofern diese Gemeinden einen Revers ausstellen, dass sie in Zukunft gehorsam seien und nie mehr von dem kath. Glauben abfallen wollen, werde man ihnen Gnade und Verzeihung zu Teil werden lassen.

Gebh. Hegner, Landschreiber in freyen empteren des ergöws und schriber des Gottshus Muri.

Eidg. Absch. 298.

1578, Beschlagnahme des Vermögens der nach Mähren eingewanderten Wiedertäufer.

Andreas Meyer von Melligen bittet, man möchte das zurückgelassene Vermögen des nach Mähren ausgewanderten Schnyder von Dottikon, das der Landvogt mit Beschlag gelegt habe, an die alte Stiefmutter Schnyders verabfolgen. Da aber schon ähnliche Fälle vorgekommen, dass Hans Kuhn von Dottikon und Hans Meyer von Wohlen, ferner Ulrich Mundwiler von Spreitenbach vor ihrem Wegziehen all ihre Habe verteilt, teils veräussert hatten, so wird das Gesuch ad instruendum genommen.

Eidg. Absch. 299.

1585, Bellikon und Hägglingen bitten um eine Brandsteuer; jedes Ort schenkt erstern 2 Kronen und letztern 1 Krone.

Eidg. Absch. 300.

1592, Montag nach Judica. 16. März. Hegglingen. III.  
Beschreibung alles jerlichen Innkommens der Pfarrpfrund zu Hegglingen gehörig, beschrieben uff Montag inn der vast Anno 1592.

Was jürlich ein Gestift Münster dem Pfarrherrn zu Hegglingen überantworten lass.

		Mütt	Qrt.	Fr.
Erstlich was eine Stifft Münster dem				
Hr. Pfarherrn us dem Zehenden git	an Kernen	7	—	—
	an Haber	7	—	—
An Fasmus, zertheilt wie folgt	an Erbs	—	6	—
	an Hirs	—	6	—
	an Bonen	—	6	—

den Gersten Zehenden zu Hegglingen nimbt ein Pfarrherr zu seinen Händen.

Desgleichen den Heü-Zehenden, der bishero um ein bestimbtes Gelt verlihen wird.

All anderer kleine Zehenden, als Hanff, Flachs, Obst und dergleichen gehört einem Pfarrherr.

An jährlichen Bodenzinsen, so die Pfrundt jährlich hat.

### *Hegglingen.*

	Mütt	Qrt.	Fr.
Hans Schmid, der Zeit Untervogt gibt jährlich	an Kernen 11	—	—
Mehr gibt er von einer Matten, so gehört zum grossen Lehen	an Eyern 10	—	—
Hans und Ulrich die Wirten gebrüderer geben jährlich	an Kernen 9	—	—
Mehr geben diese	an Kernen —	2	2
	an Eyern 5	—	—
Heinrich Fricker gibt	an Kernen 5	2	—
	an Eyern 5	—	—
Die Besitzer des Meyerhoffs U. G. H. <sup>1)</sup> Eidgenossen geben	an Kernen 2	2	—
Hans Schmid genant Klein und Felix Schwab geben vom Gemein-Hoff	an Kernen —	5	—
Sebastian Saxer gibt	an Kernen 1	2	—
Heini Hochstrasser gibt	an Kernen 1	—	—
Hans Heini Rüttimann gibt	an Kernen —	2	—
Klein Heini Wirt gibt	an Kernen —	1	2
Hans Schmid genant Scholin	an Kernen —	1	—
Heini Huber gibt	an Kernen —	1	—
	an Gelt 20 sh.	—	—
	an Eyern 10	—	—

<sup>1)</sup> Unsere Gnädigen Herrn Eidgenossen.

	Mütt	Qrt.	Fr.
Marx Hübscher gibt von der Kapfen Matt Von dem Sigersten Gutt der das jederzeit verwaltet	an Kernen	—	1 —
	an Gelt	23	sh.
Der Kilchmeyer gibt von der Kirchen wegen Jährlich	an Gelt	2 gl.	4 sh.

### *Tottikon.*

Die Capell S. Agathae daselbst gibt jährlich aber nichts aus weiterer Schuldigkeit; dann das Gotts Haus Königsfelden solle dieselbe wuchentlich mit einer Meess ver- sehen lassen; um das ein Pfarherr zu Hegglingen solches erstattet gibt sie ihm	an Kernen	4	— —
Es wird zu seiner Zeit vonnöthen seyn, das man mit den Herrn von Bern rede, die vier Mütt Kernen ausrichten zu lassen da- mit der Capellen das ihrige auch ver- bleibe.			
Hans Jacob Schüpfer der Untervogt	an Kernen	—	1 —
Dietrich Hüselmann der Müller gibt	an Kernen	—	2 —
Werner Schmidlin gibt jährlich	an Kernen	—	2 2

### *Wollen.*

Hans Flur und seine Brüdern	an Kernen	4	— —
Heinrich Zollniger von Wollen gibt von der Stirtzen-Matt	an Kernen	—	2 —

### *Anglikon.*

Hans Vogt genant Stentz gibt	an Kernen	1	— —
------------------------------	-----------	---	-----



*Tägerig.*

	Mütt	Qrt.	Fr.
Ulrich Zimmerman gibt	an Kernen	—	1 —
Summa Summarum aller jährlichen Zinsen sambt 4 Mütt Kernen, so der Capell zu Tottiken gehören	an Kernen	45 —	2
	an Geld	3 gl. 7 sh.	
	an Eyern	30.	

---

Es folgen hernach der Pfrundt eigentümlich zugehörige Güter:  
Erstlich, eine Matten Heinbrunn-Matten, ist durch Hr. Martin  
Nauwer sl. verlihen worden umb 4 gl.

Jtem ein halbs Mannwerch Matten auf dem Mooss, so er jähr-  
lich verlichnet umb 1 gl. 32 sh.

Jtem ein Mättlein in der Hub-Matten, ist bisher selbst genutzet  
worden.

Jtem ein Mättlein an der Bach-Matt am Ester, ist bisher auch  
selbst genutzet worden.

Ein Extract: Beschrieben durch mich Gebhard Hegner der  
Zit Landschreiber in den Freyen Aemptern. Ao. 1592.

B. F. 33. No. 20. 301.

1592, 20. Heumonat.

Hegglingen.

Felix Schwab gibt als Stifts Schaffner an Probst Wilhelm  
Richard<sup>1)</sup> und Kapitel von Münster als Hinterlage 3 Mann-  
werch Matten und 13 Jucharten.

Siegel: Hans Rudolf Ran, Landvogt in den Freyen Emptern.

B. F. 33. No. 32. 302.

1596, uf S. Johannes der Tauffertag. 24. Juni.

Münster.

Jm Namen von Probst Wilhelm Rychard gibt Chorcherr Ulrich  
Martin dem Hansen Richenzer von Hegglingen den Meyerhof  
daselbst zu Rechten um Erblehen mit «hus, hof, spicher, acher,  
waid und holz und veld und aller andern Zugehör». Zinsent-  
richtung auf St. Martinstag. 303.

---

<sup>1)</sup> 1562 Chorcherr. 1570 Probst. Gestorben 1600.

1596, Hans Schmid genant Clyn, Undervogt und Felix Schwab zu Hegglingen übernehmen die Bürgschaft für ihren Pfarrer Andreas Keller und dessen Kindern zu Handen des Stiftes Münster «mit Geding, ein fyn Priesterlich züchtig läben und wandel füren mit singen, bäten, läsen, Predige, mässhalten und uspenden der heiligen Sacramente dem volk zum trüwlichsten vorstan sölle.»

Siegel: Ulrich Bündiner des Rats zu Ury und derzit Landvogt inn freyen ämpteren. B. F. 33. No. 32. 304.

1597, Freitag Quasi modo.

Nachtrag: «Ein meyer soll dem Leutpriester für den kleinen Zenden als heuw, emd, obs, nuss, öpfel, pirren, swin, hanf, mag-samen, räben und dergleichen ein gut güldin geben, sol es nochmal daby bliben und ihm über d'hofmatt und bomgarten niman farren, es bescheche dann mit sonderbarem guten gunst und willen eines meyers. B. F. 33. No. 31. 305.

1615, 16. Wintermonat.

Baden.

Osswalt zur Louben, alt Sekelmeister von Zug, Landschreiber inn freyen ämptern, an die Kilchgenossen von Hegglingen:

«Für das andere der Kirchen und Pfarrpfrund zu Hegglingen belangend, sollen fürderhin ein Pfarrher und Kilch-Meyer gewalt haben, järlichen wann die Zins gefallen sind, 14 Tag ohn-gefahr nach St. Martini Tag ernamsen; denen Zins Schuldneren (die in freyen ämptern meiner Ambts Verwaltung gesessen sind) darzu verkünden, ihre Zins abzurichten oder sonst mit ihnen übereinkommen. Die auf selbigen Tag und Zeit säumig wären, und nicht abrichten, oder sonst mit ihnen übereinkommen thäten, mögen der Pfarrherr und Kilch-Meyer erstlich ihnen bey 10 Pfund folgendes zu 8 Tagen und bey 20 Pfund Buss gebieten lassen, die Zins abzurichten, so darüberhin bey den Zins Schuldneren noch nichts verfangen, mag alsdann Hr. Pfarrherr, und Kilch-Meyer durch ihre verordnete Anwalt an einem offnen Wirtshus, auf des Saumseligen Kosten so lang verbleiben, bis sie umb ihre ausstehende Zins ausgerichtet, und bezahlt worden.

Abgesandter von Münster: Caspar Roter, Quotidianer und Chorherr. B. F. 33. No. 23. 306.

## 7. Verzeichnis

1638—1642

I.

derjenigen, welche ihre stür, gaben, schankungen, allmuesen undt handreichungen an dises lobwürdige gottshauss gethan haben, da man solches grösser gemacht undt mit neuen altären, brust-taffelen und andern zieraden gezieret hat, deren namen iärlich an dem grossen iarzeit under dem selampt verlesen werden.<sup>1)</sup>

Erstlich hatt gestüret der Wohlerwürdige Geistl.- Hoch- und Wohlgelehrte Herr Andreas Mattmann, Ritter von Jerusalem und Leütpriester allhier

	50. Gld.
Undervogt Hans Hochstrasser	90.
Alt Kilchmeyer Felix Hochstrasser	60.
Ulrich Saxer, Schaffner der Lobl. Gestiftt Münster	40.
Jacob Saxer	35.
Hans Saxer	35.
Rudi Saxer	25.
Hans Geissmann	25.
Neu Kilchmeyer Hans Jacob Nauwer	45.
Rudi Geissmann, der eltere	20.
Ruedi Geissmann, der jüngere	35.
Ueli Geissmann	35.
Hans Geissmann	2.
Heini Geissmann	1.
Caspar Geissmann	5.
Ruedi Schwab	30.
Heini Schwab	9.
Ruedi Wirth, mit seinem Bruder	20.
Hans Jacob Wirth	2.
Ueli Stutz von Büschikon	29.
Jsack Stutz	8.
Heinrich Stutz	13.
Ueli Stutz von Rüthi	25.
Hans Wasmer, der Sigrist	10.
Hans Joggli Saxer, der Schmid	16.
Werner Meyer	16.
Felix Hübscher	30.
Melchior Elsinger	6.

<sup>1)</sup> Diese Sammlung wurde veranstaltet für die Kirchenrestauration und Erweiterung vom Jahre 1639. Wahrscheinlich sind bei dieser Gelegenheit die beiden Ortswappen von Dottikon und Hägglingen am Chorbogen angebracht worden, die bei der Restauration 1858 leider entfernt wurden.

Andreas Hübscher	9.	
Thomas Schmidt	8.	
Martin Rüttimann	7.	
Ruedi Rüttimann	3.	
Melchior Rüttimann	1.	
Ueli Richner	3.	
Marx Meyer	2.	
Hans Meyer	8.	
Joachim Meyer	4.	
Heini Meyer	1.	
Caspar Meyer	1.	
Felix Meyer	1.	
Hans B. Borner	8.	
Heini Borner	5.	
Martin Borner	10.	20.sh.
Hans Martin Borner	4.	
Ruedi Schmidt	3.	
Hans Schmidt	1.	
Melchior Schmidt	5.	
Ruedi Wirth	3.	
Ueli Schwartz	—.	20
Hans Schwartz	1.	
Hans Huber	2.	4.
Jacob Huber, der Weibel	5.	
Ueli Huber	1.	
Heinrich Meyer	8.	
Hans Joggeli Meyer	—.	24.
Heini Wasmer	1.	
Heini Wasmer	—.	21.
Heini Summerhald	1.	
Hans Summerhald	1.	
Hans Martin Nauwer	1.	
Hans Zürcher	1.	
Melchior Huser	2.	20.
Hans Werner Wasmer	1.	
Hans Joggli Schürmann	4.	
Rudolff Schwab	1.	20.
Heinrich Jsenschmid	1.	
Jakob Wasmer	1.	
Elsbeth Heer	1.	5.
Hans Roten sel. Kind	1.	
Niclaus Häfliger von Emmen	1.	
Anna Michel	—.	20.
Hans Jacob Widmer	1.	
Anna Wietlispach	20.	
NB. Haec requirit missam.		
Ueli Hübscher (Dt.) ein halb Maas Oel.		
S u m m a	863.	34.

*Die Namen deren von Dottiken.*

Undervogt Jörg Hübscher	80.	
Heinrich Ottwyler	40.	
Werner Fischer	27.	
Hans Hübscher	27.	
Hans Martin Fischer	17.	
Heinrich Schmidlin	15.	
Felix Meyer	14.	
Hans Furter	13.	
Cunrad Spätig	12.	
Adam Baustetter	11.	
Heinrich Meyer	11.	
Hans Lochinger und sein Bruder	13.	
Hans Ueli Spätig	5.	20.
Hans Furter	5.	22.
Cunrad Meyer	5.	
Thomas Kuon	5.	
Hans Spätig	5.	20.
Cunrad Meyer	3.	20.
Hans Schmidli	4.	20.
Ueli Schmidli	4.	20.
Werner Furter	5.	20.
Adam Kuon	5.	20.
Hans Jacob Hübscher	3.	
Summa Dottiken	333.	2.
Summa Heggingen	863.	34.
Summa Summarum	1196.	36.

307.

1657, 17. Februar.

Baden.

Melchior Borsinger, Schultheiss der Stadt Baden, thut kund, dass Hans Cunradt Merkli des grossen Rats als ein Gewalthaber<sup>1)</sup> der Frauen Barbel Merkli, des Herrn Schultheissen dorrers sel. Wittib, dem fürnemen Dietrich Wanger, Schultheiss des bemelten Rats, verkauft hat drei Mütt Kernen Zins vom grossen Zehnten von Heggingen.                      B. F. 33. No. 27. a.                      308.

1658, 18. Hornung.

Dietrich Wanger bescheint, vom Stiften Münster durch die Chorrherrn Schaffner und Jakob Sältin von Münster 668 Münz Gul-

---

<sup>1)</sup> Vormund.

den und 5 sh. als Loskauf von dem grossen Zehnten zu Hegglingen empfangen zu haben.

Siegelring: Dietrich Wanger. B. F. 33. No. 27. b. 309.

1665, 6. Dezember.

Karl Franz Schmid, Statthalter des Lob. Orts Ury, Landvogt und Landschreiber in den freyen Empteren, bewilligt den Besitzern des Hannenberg zu Hegglingen, dem Propst und Kapital zu Münster, diesen 35 Jucharten haltenden Hof «als Jhr guoth zuschlagen zu zühnen und nach Belieben zu nutzen.»

B. F. 33. No. 35. 310.

1671, 22. Decembris.

Münster.

*Brieff wegen der Capell zu Dottiken.*

III.

Wir Wilhelm Meyer, der Propst, und das Capitul gemeinklich Löbl. Stifft S. Michaelis zu Münster im Ergow thund kund und zu wüssen Manniglich hiermit. Nachdem die Ehrengedachten, From und bescheidenen Untervogt Hans Joggeli Hübscher und Kilchmeyer Andreas Ottwyler von Dottikhon aus Freyen Embtern, In Namen und als hierzu von einer Gemeindt daselbst verordnete Botten Uns in aller Unterthenigkeit zu Verstehen geben; Wie sie der Pfarkirchen zu Hegglingen umb etwas Entlegen, und dahero zu Befürderung der Ehr Gottes; auch zu ihren allerseits mehren Heil und Wohlfahrt; besunder aber zu Trost der alten, Kranknen und sonst übelmögenden Leüthen, denen der gewöhnliche und Tägliche Gottesdienst zu besuochen, ungelegen und beschwärllich mit und Undereindern sich beraten früntlich zu ersuochen gittlich anzukehren, damit sie wochentlich in ihrer Kapell by S. Agatha zu Dottikhon ein hl. Meess haben, und jwesenter Herr Pfarherr zu Hägkligen solche daselbst zu haben möchte verbunden werden; Mit solchem anerbieten, einem Hr. Pfarherr zu denjenigen 4 Mütt Kernen, welche er Jährlich von diser Capell Ynkommens hatte, noch ein Stuck gelt, benantlichen 15 gl. Landläuffiger Währung; wan dismale die Capell über die Jährliche Beschwährden und Unkosten nit mehr vermöchte zu entrichten: Wann wir nun einer Gemeinde zu Dottikhon gottseligen Yffer und Christliche andacht aus oberzehnten genuogsam verspührt und dann ihnen billich hierzu verhilfflich seyn sollen und auch gern wollen. Da so haben wir zuzforderst mit Unserm dismahlen ordentlichem Herrn Vicario zu Hägkligen,

dem Wohlehrwürdigen, Geistl. und Wohlgelehrten Herrn Leodigary Zur-Müle Underredt und dahin beredt, das er in ansehen des geringen Vermögens diser Capell sich mit dem gethanen anerpietten der Jährlichen 15 gl. an Gelt nebet den 4 Mütt Kernen Vergnuögt und die wochentliche Mäss über sich genommen; auch darbey erkent und geschlossen, dass er hinfüran und alle seine Nachkommen zu Ewigen Zeiten solche Mäss über sich nemmen, und dabey St. Agatha zu Dottikhon ohne alles Widersprechen wuchentlich versehen solle.

Jedoch mit disem Unterscheidt und Vorbehalt, wan ein Herr Pfarrherr aus Ehafften Ursachen in einer Wuchen Mäss zu halten verhindert soll er selber in der andern, der dritten Wuchen, je nach seiner Gelegenheit wider ynbringen und verrichten; Wann auch ein Hr. Pfarherr von disem wegen gewüssen Stiftungen und besonderen Ordnungen in diser Capell Mäss zu lesen verbunden, solle er nebet solchen gestifteten und gewöhnlichen Mässen selbige Wuchen keine andere zu halten schuldig seyn, sondern an oben benandter wuchentlicher Mäss abgehen und darin begriffen sein, und nichts desto weniger einem Herr Pfarherr an demjenigen, was ihm zuvor für solche Mässen bezahlt worden, nichts abgehe, sondern ohne Nachtheil gefolgen. Dieweilen aber die Gemeind zu Dottikon von rächtswegen nit nach Hägklingen pfährig, sonder nach dem Abfall dahin gewidmet worden, und ein Herr Pfarherr von Hägklingen wegen der Seelsorg und üfährlichen diensten keine andere Nutzbarkeit, als obgedachte 4 Mütt Kernens und 15 gl. an Gelt, welches gleichwol wegen anhangender Schuldigkeit der wuchentlichen Mäss wenig zu achten were, wen wir nit dabey die Ehr Gottes zu vorderst und dann auch der Seelen Häil und gute Nachbarschaft wie nit weniger die armuth diser Capell betrachten; da ist zumahlen Lütterlich abgerredt, das sich diser Capell Pfleger oder Kirchmeyer mit der gantzen Gemeind gleichfalls befleissen sollen, wie es dan Theils dis iahr albereit solle geschehen seyn alle unnotwendige Unkosten abzustellen und mit der Capell Ynkommen der gestalt zu hausen, damit man mit der Zitt einem Herrn Pfahrherrn seine Belohnung vermehren und nach gestalt-same die wuchentliche Mäss ohne abgang deren hiavor gestifteten und gewöhnlichen Mässen zu läsen, zu muothen und verbinden können. Dessen zu Urkund und glaubwürdigen Schein haben wir der gemeindt zu Dottikhon auff ihr Pitt und Begehren gegenwertigen Brieff mit unser Propstey Secret. Ynsigel.

(Jedoch unser Stifft Und einem Herrn Pfarherrn an Ihren Freyheiten und Pfährlichen Rächten und sonst in allweg ohne Schaden) bewahrt geben und zustellen lassen den 22. Decembris Anno 1671. 311.

1674, Lächen Brieff umb den Meyers Hooff zuo Hägglingen. Münster. Propst Mauritz An der Allmend<sup>1)</sup> und Kapitel zu Münster empfangen ein Abordnung von ehrenwerthen Männern aus Hägglingen: Heini Hübscher, Undervogt, Hans Jogli Nauwer, Schaffner, Hanssli Meyer und geben auf deren Bitten und Vorstellungen wegen dem Mangel des gemeinen Mannes dem Hans Jogli Nauwer ihren Meyerhof zu Hegglingen als Trager und Mithaften zu rechtem Erblehen mit etwas erleichterten Abgaben.

Siegel des Propstes.

B. F. 33. No. 33.

Siegel der Zeugen fehlt.

312.

1681, 21. Dezembris.

III.

Hatt der Woledle, Wollwürdige, Geistliche, Hoch- und Wohlgelehrte Herr Jacob Mauritz An der Almend, Chorherr hochlobwürdiger Stifft Münster Pfarrherr allhie zu Hegglingen, uss sonderbarer andacht auch zu Mehrerem Heil seiner Seel und den seinigen, auch allen kindern, an Ein Ebige Stifftung 25 gl. Lucerner Wäring gestiftet, damit man einem Sigrist Jährlich ein Gulden, der Kirchen 10 sh., alwägen uf Wienacht geben solle, damit man alle *Donnstag* nach bettglogen mit der grossen gloge, 5 Vaterunser, 5 Ave Maria lang unsers Herrgots Angst leuthen soll. Auch an einem *Sambstag* nach dem Salve für die arme Seelen mit allen glogen auch flissig leuthen sollen. Amen.

Ist auch darum ein Brieff gemacht, so Sebastiann Keller zu Heglingen auff Wienacht verzinset ab seinen Unterpfanden: erstlich ab dem Krautgarten auff dem Eggenthal, so an Caspar Rüttimanns Garten, an Rudi Stutzen Pünten stosset; jtem ab einem Fierling Acker auff der Meyen-Grüönen stost an Mathe Schuppissers, an Andreas Wirtzen, an Hans Jogle Meyers, jährlich ab dem Krautgarten. 313.

---

<sup>1)</sup> Seine Eltern waren Johann an der Allmend, Senator und Patricier in Luzern und Margreth Dorer von Baden. 1647—62 Sekretär. Dr. theol. Als man zu dieser Zeit die Seligsprechung des Nicolaus von der Flüe anstrebte, musste er nach Rom. 1674 Probst. Er starb 1688.



1688, 11. November.

Münster. III.

Es ist zu wissen, dass der Wohlwürdige Geistliche Hoch- und Wohlgelehrte Hr. Wilhelm Frey von Münster, Lucerner gebiet und Pfarherr allhier zu Hegkligen, des Lobwürdigen Capitels Mellingen Secratarius, aus sonderbarer Andacht zu dem allerheiligsten leiden und sterben Christi Jesu und seiner *Verscheidung*, an ein geleuth auff alle *Freytag* zu abendts um drey Uhren mit der grossen Gloggen ein Zeichen geben. (in honorem agonizantis Christi Jesu). Damit solches Verrichtet werde, hat gedachter Hr. Pfarrherr der Kirchen den Zins von 20 gl. 40 sh. Lucerner Währendt, jährlich zu geben versprochen, bis das die Haupt-Summa angelegt wird; geschehen auf Martini Ao. 1688. 314.

1707.

III.

Statutum est a Rev *mo.* Capitulo Beronensi, ut omnes Parochi qui sub ejus Collatura sunt, in obitu alicujus Rev *mi.* Canonici Faciant ejus Promulgationem in Templo Parochiali et prima die non impedita fiat solitus Campanorum Pulsus et celebretur Sacrum de Requiem; Defuncti fiat Memento sine obligatione Applicationis: et hoc Statutum prima vice observatum fuit in Obitu Rev *mi* et Gratosi Domini Bernardi Hartman<sup>1)</sup> Prepositi.

Das Kapitel von Beromünster bestimmt, dass in allen Pfarrkirchen die unter Beromünster stehen, beim Tode eines Kanonikus ein Requiem gehalten werde mit Glockengeläute. Das erste Mal beim Hinscheid des Propstes Hrn. Bernhard Hartman.

315.

1719, 12. August.

Baden.

*Copia des Recess von der Cantzley Baden*

*betreffend die Jahrzeiten der Pfarrkirche Hegglingen.*

III.

Als dem Hr. Pfarherr zu Hegglingen<sup>2)</sup> gravando angebracht, was Maassen dem alten Härkommen zuwider durch die unter-Freyen-Aemterisch Cantzley neüerlich wolle eingeführt werden, das die Jahrzeiten, wann sie nicht Cantzleyisch verschriben; anderst nicht, dann unter die gemein lauffenden Schulden in denen

---

<sup>1)</sup> Bernhard Hartmann war geboren zu Luzern 1636, kam 1674 nach Münster, 1688 Probst, starb 1707.

<sup>2)</sup> Joh. Caspar Häfflinger.

Gantten Classiert und gestellt werden sollen; welche neüerung dann verlürstigung vieler altgestifteten Jahrzeiten gereichen wurde: Herentgegen Hr. Unterschreiber Tinner, Namens der dortigen Cantzley sich hauptsächlich auf das Gantt-Recht beruffen, als welches mitgäbe, das die jenige Schuld-Posten; so darum keine in einer dortigen Cantzley errichtet Instrument vorhanden, ohne Unterscheid als lauffende Schulden geachtet, und angeschrieben werden solle. Alles mit mehreren. Ward von der Tit. versambleten Herrn Ehrengesanten zu Recht gesprochen und erkennt; das es für das Vergangene bey dem Alten verbleiben und die Jahrzeiten nach der alten Ordnung und Uebung in denen vorfallenden Gantten angesetzt und Collociert werden. Für das künfftige aber bey aufrichtung der Jahrzeiten die erforderliche praecautio genommen werden solle; das daraus kein Streitt und Rechts-Uebung erstehen möge.

Extract: Cantzley der Graffschafft Baden im Aergöw.  
316.

1728, 16. und 31. Juli.

Rechnungsstreit zwischen dem Stift Münster, als Collatorin der Pfarrkirche zu Hägglingen, vertreten durch V. Segensser von Braunegg, Chorherr und Sekretär, und Andreas Geissmann gew. Kilchmeyer von Hägglingen betr. Rechnungs-Restanz von 6198 Müntz gl. 14 sh. Da Geissmann eine so hohe Summe nicht entrichten zu können glaubt, bittet er um einen Vergleich, welchen die Herren Dekan Salibacher, Pfarrer in Merenschwand und Ludwig Stein von Göslikon zu stande bringen.

Siegel: Franz Ludwig Müller, Landvogt. B. F. 33. No. 34.  
317.

1775, 29. April.

Beromünster III.

Sequentes quoque Articulos adjungi Rm. Capitulum decrevit et sancivit: 1<sup>o</sup>. Omnes Parochi, Plebani et Sacellani, nobis et Ecclesiae Colligiatae subjecti Vades de fructibus nondum deservitis praestent.

2<sup>o</sup>. Ad Anniversarium solemne Ff. 11 m. D. D. Fundatorum annuatim die proprecendente Festum B. M. V. Assumptae celebrandum omnes et singuli Beneficiati comparent; ex locis autem longinquis saltem unus, ubi duo; aut duo, ubi tres residere solent; praedicto Anniversario interesse teneantur juxta Statuta

nostra, et renovatum praeterito anno Decretum tum a quolibet subscriptum. 3<sup>o</sup>. Adm. Rds. D. Inspector<sup>1)</sup> omnes Personas Ecclesiasticas Collegio nostro subjectas, circa eorum mores jtem Ecclesias, Capellas, Filiales, Aedificia, Prata, Silvas et ad ea omnia pertinentia visitare valeat ac debeat.<sup>2)</sup>

Zurgilgen Can. et Secr.<sup>3)</sup>

Inhalt: Das Kapitel von Beromünster beschliesst:

1. Alle Pfarrherren, Kapläne etc. sollen für die nicht abgelieferten Erträgnisse als Bürgen haften.

2. Dass an das Jahrzeit der Wohltäter und Gründer der Pfarrei alle Geistlichen erscheinen sollen aus entfernten Orten, einer wo zwei, wo drei sind, sollen zwei teilnehmen.

3. Der H. H. Inspektor hat die Pflicht bei seiner Visitation alle geistlichen Personen, welche dem Kollegiat-Stifte untertan sind, sowie die Gebäulichkeiten und liegenden Güter zu visitieren.

318.

1787, 21. Juni

Cantzley Baden.

Klage von Schaffner Luntzi Meyer Namens eines lobwürdigen Stift Münsters vor Oberamt gegen die Gemeinde Hegglingen, vertreten durch Undervogt Aman Marti Hueber und Dorfmeier Luntzi Schmid, betr. vom Stift Münster geforderten Klee-Zehnten aus allen 3 Zelgen.

Es urteilt Landvogt Werdtmüller:

«Der Meyerhof nicht ausgenommen, sondern auch mit ein gerechnet sollen die Gemeindegossen von Hägglingen von Allen auf diesen Zelgen anzupflanzenden Klee, alljährlich dem Lobwürdigen Stifte Münster per Jucharten, so damit angepflanzt wurden, fünfzehn Batzen geben».

B. F. 33. No. 36.

1787, 17. November.

Extract.

Landvogt Werdtmüller bemerkt, dass diese Verfügung nur für die Zeit seiner Regierung extendiert sei.

319.

---

<sup>1)</sup> Der Chorcherr erhielt für die Visitation 4 gl. 5 sh. lt. Kirchenrechnung von Hägglingen 1778—79.

<sup>2)</sup> Unter Propst Joh. Ulr. Christoph Dürler.

<sup>3)</sup> Heinrich Philipp Anton Ignaz Zurgilgen 1763 Chorcherr. Später Inspektor, starb 1790.

1788, 29. Jenner.

Auf die Anfrage von Schaffner Luntzi Meyer von Hägglingen im Namen des Stifft Münster, wer in Zehntenstreitigkeiten der Competierliche Richter erster Instanz sei, der Landvogt oder das Gericht von Hägglingen wurde erkannt:

«Dass um Zeendstreitigkeiten immerhin der Herr Landvogt Richter in erster Instanz seyn solle, Schaffner Meyer in 2.»

Siegel: Samuel Wagner.

B. F. 33. No. 37.

320.

### *Grenzen der Zehnden.*

#### *Bezirk des Geissmann-Zehenden zu Hägglingen.*

Der neuw, oder klein Zehenden in der Zelg Meyengrün fangt an in den Heüwer-Weeg bey dem grossen Stein, neben der Strass, bey des Rudi Hubers Acker; unter diesem Stein, der Scheid-Fuhren nach abhin schier bis an den Markstein.

Schreit anhin bis an Hans Martin Saxers Schinenmoss, da im Hag auch ein Markstein steht.

Von diesem Stein dem Hag nach aufhin und aeben. Schrit dem Schinen-Moss nach, bis an Joggeli Eppissers Stangen-Loch; da auch ein Markstein steht.

Von diesem Stein alle Gräde aufhin an den Heüwer-Weeg, da wieder ein Markstein steht.

Und dann dem Heüwer-Weeg hinein wieder an den grossen Stein; da es angefangen.

Ist  $7\frac{1}{2}$  Jucharten.

#### *Die mitlest Zelg gegen Büschikon.*

Fangt oben an der Weyer-Matt, da bey der Bachthalen ein Markstein steht.

Und von dannen der Bachthalen nach aufhin bis an der Gemeind Holz, da auch ein Markstein steht, unter dem Gemeind Holz nach.

Schreit anhin bis an die Gemein Rüthi, und dannen dem Gemeind Holz dem Hag nach abhin bis an Riglisperg; von dannen wiederumb inhin bis an den Markstein an der Bachthalen.

Ist 9 Jucharten.

### *Zur Zelg gegen Bremgarten.*

Fangt an der Markstein en dem Saal-Hauw, oben an Rudi Stutzen Acker. Von dannen dem Saal-Hauw nach unden ushin, schreit an den Markstein bis an den Weeg im Saal-Hauw, da auch ein Markstein steht.

Von dannen diesem Weeg nach abhin an Bremgarter Weeg, disen Weeg nach inhin an Rudi Stutzen Bünnten oder Bifang; und disen Bifang nach inhin schreit bis an den Markstein bey der Scheid-Führen.

Und ann der Scheid-Führen nach ufhin bis wieder an den Markstein unden an Saal-Hauw, da es angefangen.

NB. So schreit ob diesem Bifang an der Scheid-Führen fangt der Geissman Haus-Matten an; ist ein Jucharten gross; ligt usserhalb dieser Scheid-Führen; ist mit Steinen ausgemarchet; gehört in diesen Zirk, und Geissman Zehenden.

Ist 6 Jucharten.

Item fangt es aber an bey dem Angliker Weeg an Hans Jogli Eppissers Acker, da bey der Scheid-Führen ein Markstein steht.

Von dann der Scheid-Führen nach abhin an Jakob Geissmans Gundis-Hauw, da wider ein Markstein steht.

Von dann dem Hag nach ushin an Jogli Saxers Haus-Matten, und dann dem Hag und Matten nach ufhin bis an erst gedacht Anglikerweeg und disen Weg wieder inhin schreit bis an ersten Markstein an der Strass.

321.

## QUELLEN-VERZEICHNIS

Argovia.

Archive und Bibliotheken:

Archiv Beromünster.

Bibliothek des Kap. Wohlen.

Gemeindearchiv Hägglingen.

Pfarrarchiv Hägglingen.

Stiftsarchiv Einsiedeln, Handschriften.

Stiftsbibliothek Göttweig.

Zentralbibliothek Zürich.

Bäumker: Das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen.

Benziger, P. Augustin: Beiträge zum katholischen Kirchenliede in der deutschen Schweiz nach der Reformation.

Eidgenössische Abschiede.

Geschichtsfreund.

Gotefend, Dr. H.: Handbuch der historischen Chronologie.

Haberer, Karl Franz: Ehrenspiegel der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Hoffmann von Fallersleben: Geschichte des deutschen Volksliedes.

Hürbin: Handbuch der Schweizergeschichte.

Jahrzeitbuch von Ballwil.

Lexicon Abbreviatorum.

Müllinen, Friedrich von: Helvetica sacra.

Ratsmanual Lenzburg.

Riedweg, Mathias: Geschichte von Beromünster.

Sacken, Dr. Ed. Freiherr von: Katechismus der Heraldik.

Scherrer-Boccard, Graf Theodor: Die Wiedereinführung des katholischen Cultus in der Schweiz.

Urkundenbuch des Stiftes Beromünster, Separatdruck aus dem «Geschichtsfreund» Bd. 58.

Wackernagel, Dr. K. E. P.: Das deutsche Kirchenlied.

Urbar von Königsfelden, Dr. E. Suter sen.

Wiederkehr, G.: Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Freiamtes.